

**Protokoll der Mitgliederversammlung
der Deutschen Jazzunion e.V.**

04.11.2022, 09:30 Uhr

Hybrid: Sudetendeutsches Haus München + digital

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 3 Beschluss der Tagesordnung

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

TOP 5 Berichte des Vorstands und der Geschäftsführung

- **Kurzer Geschäftsbericht**
- **Neue Vergütungsrichtlinie / Mindestgagenempfehlung**
- **Jazzstudie 2022**
- **Bundesweite Institution für Jazz und Improvisierte Musik in Berlin**
- **Exportförderung / Mittelkürzung beim Goethe-Institut**
- **Aktuelle Projekte der Deutschen Jazzunion**
 - Digitale Akademie
 - Jazzpilot*innen
 - Jazz & Diskurs
 - Future*Jazz
 - 50jähriges Jubiläum 2023

TOP 6 Austausch und Input der Mitglieder

+++ Beginn 09:30 Uhr +++

Teilnehmer*innen:

Mitglieder: Jo Ambros, Max Arsava, Elke Bartholomäus, Alex Bayer, Réka Csorba, Corinna Danzer, Nastasja Futyma, Oliver Hafke Ahmad, Matthias Heid, Monika Herzig, Julia Hildenbrand, Tizian Jost, Ulrike Kirchberg, Georg Kolb, Martin Krechlak, Marco Kühnl, Wolfgang Lackerschmid, Arne Pünter, Stefanie Schlesinger, Tiny Schamdh, Magnus Schriefl, Ulrike Schwarz, Kilian Sladek, Lennart Smidt, Thomas Stabenow

Vorstand: Gabriele Maurer (GM), Johanna Schneider (JS), Anette von Eichel (1. Vorsitzende) (AvE), Felix Falk (FF), Janning Trumann (JT)

Geschäftsstelle: Urs Johnen (Geschäftsführer) (UJ), Jakob Fraise (JF), Camille Buscot (CB), Ole Rüter (OR), Jan Monazahian (JM), Bettina Bohle (BB), Linda Davis (LD)



TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

AvE begrüßt die Mitglieder und erläutert die technischen Abläufe.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

AvE stellt fest: Einladung wurde ordnungsgemäß versandt, Beschlussfähigkeit ist damit satzungsgemäß feststellbar.

TOP 3 Beschluss der Tagesordnung

AvE stellt fest: TO wurde ordnungsgemäß versandt.

Es gibt keine Anmerkungen zur TO.

AvE erklärt die Tagesordnung für beschlossen.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

AvE stellt fest:

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde ordnungsgemäß versandt. Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll. AvE erklärt Protokoll der letzten Mitgliederversammlung für genehmigt.

TOP 5 Berichte des Vorstands und der Geschäftsführung

a. Kurzer Geschäftsbericht (UJ):

- Der Mitgliederzuwachs ist stetig (aktuell 1491 Mitglieder).
- Vorstellung des Vorstands und neue Personalien in der Geschäftsführung:
 - 7 Vorstände,
 - 17 Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle und in den Projektbereichen (größtenteils kleiner Stundenumfang).
- Vorstellung der Kernziele:
 - angemessene Vergütung
 - Soziale Absicherung
 - Spezifische Förderung
 - Stärkung der Spielstätten
 - Bildung und Lehre
 - Jazz in den Medien
 - internationale Sichtbarkeit und Exportförderung
 - Vernetzung und Austausch
 - Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit.
- Vorstellung der Förderverbände und Kooperationspartner.
- Präsentation des Serviceangebots und der Mitgliedervorteile:
 - über 30 Serviceangebote und Mitgliedervorteile.
- Bericht vom Albert-Mangelsdorff Preis 2021 und Vorstellung der Gewinnerin Aki Takase.
- Präsentation der biennalen Bundeskonferenz Jazz Now!.
- Ankündigung einer Jubiläumsveranstaltung im Jahr 2023 zum 50-jährigen Bestehen des Vereins.

- Aufruf zur aktiven Partizipation in den Arbeitsgemeinschaften des Vereins:
 - AG Nachhaltigkeit
 - AG Gender & Diversity
 - AG Jazz und Kinder.

b. Neue Vergütungsrichtlinie / Mindestgagenempfehlung (JS):

- Es gibt positive Entwicklungen hin zur Honoraruntergrenze für Musiker*innen, was mehrere Einladungen von politischer Seite beinhaltet und eine enge Zusammenarbeit mit der Allianz der Freien Künste.
- Die Mindestgagenempfehlung von 2014 wurde aktualisiert.
- Diskussion mit anderen Branchen wurde gesucht.
- Im Dezember 2022 soll es im Nachgang der Jazzstudie eine neue Empfehlung geben.
- Die Forderung wurde angehoben auf 300€ p.P. bei Konzerten in aus öffentlichen Mitteln geförderten Spielstätten und Konzertreihen sowie 600 € p.P. bei aus öffentlichen Mitteln geförderten Festivals.
 - Die Mindestgagen sind keine Tarifsätze und dürfen nicht als Obergrenzen verstanden werden. Gagen werden grundsätzlich frei verhandelt.
 - Die genannten Mindestgagen sind Nettobeträge. Umsatz- und Ausländersteuer, anfallende Reise-, Hotel und Verpflegungskosten sowie GEMA- und KSK-Abgaben übernehmen die Veranstalter*innen bzw. Auftraggeber*innen zusätzlich.
 - Die fortlaufende Preissteigerung ist zu berücksichtigen (Inflationsausgleich).
- Neu ist, dass auch Probentage mit 200 € p.P. vergütet werden sollen.
- Auftragskompositionen sollten mit mindestens 150 € pro Spielminute vergütet werden.
- Das Mindesthonorar für Dozent*innentätigkeiten in Landes- und Bundesakademien sowie Bundesjazzorchester und Landesjugendjazzorchestern sollte mindestens 400 € pro Tag betragen.
- Bei Konzerten mit Rundfunkmitschnitt sollte der Verkauf von Senderechten zusätzlich zur Konzertgage gesondert verhandelt und mit mindestens 1.500 € pro Konzert vergütet werden.
- Die Honorierung von Lehraufträgen an öffentlichen und privaten Musikhochschulen und Musikschulen sollte sich am TvÖD orientieren.
- Zentrale Bedeutung kommt folgenden Diskussionspunkten zu:
 - Künstlersozialkasse (KSK)
 - Finanzielle Ausstattung von Spielstätten und Förderinstrumenten
 - Orientierung an Tarifverträgen
 - Rentensystematik
 - Grundrente.
- Ergänzung (UJ): alle Zahlen und Forderungen werden demnächst im Newsletter kommuniziert.

c. Jazzstudie 2022 (JF):

- Die Jazzstudie 2022 befindet sich in der letzten Phase, in der der Satz bearbeitet und letzte Korrekturen eingearbeitet werden.
- Veröffentlichung der Studie voraussichtlich Ende November/Anfang Dezember.
- Es ist eine Neuauflage der Jazzstudie 2016 erschienen.
- Auf dem Panel der Jazz Now! werden erste Zahlen vorgestellt.
- JF dankt allen Beteiligten und dem Kooperationspartner Initiative Musik.

- Die Studie wird in verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen vorgestellt werden.
- Die Arbeit an Anschlussstudien beginnt. Eine Mitwirkung der Mitglieder ist erwünscht.
- Die Studie teilt sich in insgesamt vier Teilbereiche auf:
 - Älterwerden im Jazzberuf
 - Sozioökonomische Zugangsbarrieren im Jazz
 - Soziokulturelle und ökologische Nachhaltigkeit im Jazz
 - Jazzmusiker*innen und mentale Gesundheit.
- Bericht zur Lage des Jazz in Deutschland soll auf Basis der Daten der Studie aktualisiert und ergänzt werden.
- Ergänzung (UJ): Auf der Jazz Now! werden v.a. sozioökonomische Aspekte vorgestellt. Auf Grundlage der Daten müssen kulturpolitische Forderungen gestellt werden.

d. Bundesweite Institution für Jazz und improvisierte Musik in Berlin (BB):

- Der Arbeitstitel des Projekts ist: Projekt House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik.
- Das Projektteam ist weiterhin administrativ bei der Deutschen Jazzunion angesiedelt, kooperativ mit der IG Jazz Berlin, in Abstimmung mit Till Brönner.
- Derzeit sind 4 Projektmitarbeiter*innen beteiligt, inklusive der Projektleiterin Dr. Bettina Bohle.
- Das Projekt ist durch Wahlen/Personaländerungen und andere Entwicklungen, die öffentliche Kassen belasten, weiterhin ungesichert, allerdings besteht guter Kontakt zur Arbeitsebene Land & Bund.
- Im Juli 2022 wurde ein "Rote-Linien-Brief" an Land und Bund verschickt, als Reaktion auf den Termin bei BKM und auf den der Berliner Kultursenator zumindest per Mail reagiert hat.
- Das Projekt wird derzeit noch ausschließlich durch die BKM finanziert.
- Der eingeplante Haushaltstitel im Land Berlin wurde gestrichen. Stattdessen stehen Projektmittel in geringerer Höhe für 2022 und 2023 zur Verfügung.
- Die geplante Eröffnung wurde um mehrere Jahre verschoben aufgrund fehlender Mittel (Aufteilung in 2 Bauabschnitte, Projekt liegt im 2. noch unfinanzierten Abschnitt).
- Mehrere partizipative Formate haben in den letzten beiden Jahren stattgefunden: sog. Summit zu den Themen "Strukturen & Prozesse" (August 2021), "Kuration" (Dezember 2021) und "Akustik" (Mai 2022).
- Es gab ein Gutachten, das die Firma ARUP im Auftrag des Landes Berlin zum Gesamtareal Alte Münze hat erstellen lassen, dazu wurde Stellungnahme erstellt von Projektteam, IG Jazz Berlin & Dt. Jazzunion sowie Expert*innen zu Akustik und Architektur.
- Eine Veröffentlichung des Gutachtens, der Stellungnahme, der Dokumentation usw. ist geplant.
- Es sind erste Programmaktivitäten mit Landesmitteln bis Februar 2023 geplant:
 - 4. November 2022, 17 Uhr, Performance & Lecture "Entwürfe eines Zentrums" im Rahmen des Jazzfest Berlin
 - 4.–10. Februar 2023: Open Week in der Alten Münze; die Zielgruppe sind v.a. Entscheidungsträger*innen, aber auch die breitere Öffentlichkeit & Szene.
- Im 1. Halbjahr 2023 soll eine eigene Entität (gGmbH, o.Ä.) gegründet werden.

Rückfragen der Mitglieder:

- AvE fragt, wie die Beurteilung des Gutachtens inhaltlich aussieht und ob es mit den Projektzielen übereinstimmt.
 - BB: Projekt kommt mit seinen Bedarfen vor. Unsicher ist jedoch das Umfeld, besonders die Pläne zur Sanierung des gesamten Areals und Abstimmungen zur Trägerstruktur des Areals sind ungeklärt. Entscheidungen, welche Institutionen/Einrichtungen sich auf dem Areal ansiedeln werden und woher die Gelder kommen sind unklar.
- Frage von Oliver Hafke Ahmad: Macht es Sinn auch mit musikalischen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit zu treten, z.B. auf dem Areal selbst oder im Kontext des Projekts, um inhaltliche Argumente für das Projekt zu liefern.
 - BB: Ab Februar 2023 wird es öffentliche Veranstaltungen geben. Schwierig bleibt die Finanzierung und Verfügbarkeit von Honorarmitteln. Außerdem müssen die Strukturen, in denen Kuration betrieben wird, gut bedacht werden.
- AvE ergänzt: Vielleicht ist es möglich, eine Konzertreihe zu organisieren, die über das Land Berlin hinaus musikalische Beiträge liefert, um zur deutschlandweiten, aktiven Beteiligung an der Projektidee beizutragen.
 - BB: Derartige Ideen sind bereits vorhanden. Es bedarf einer Jury, die die inhaltliche, musikalische Ausrichtung des Projekts bestimmt.
- Oliver Hafke Ahmad verweist darauf, Drittmittel anzuwerben.
 - BB: Dafür fehlen die Kapazitäten und es ist auch eine Frage der politischen Strategie, ob es sinnvoll ist, weitere Drittmittel einzuholen, da Ziel Institutionalisierung ist.
- GM fragt nach vorhandenen Kapazitäten. Wie viele Menschen sind involviert? Kann man das Projekt von außen unterstützen?
 - BB: 2 halbe Stellen, darüber hinaus sind mehrere Menschen mit wenigen Stunden pro Woche oder als Expert*innen (bspw. Akustik, Finanzen, Architektur) auf Honorarbasis involviert. Unterstützung ist notwendig, aber es muss auch eine gut finanzierte Personalstruktur geben.
- Vorschlag BB: Im Vorstand das Projekt noch einmal vorzustellen. BB verweist auf ihre Ansprechbarkeit.
- UJ ergänzt: Es geht um zwei Dinge: 1. Strukturen, 2. Mittel. Zusammengedacht geht es um eine umfassende Infrastruktur für die Szene.

e. Exportförderung/Mittelkürzung beim Goethe-Institut (UJ):

- Das Auswärtige Amt plant drastische Mittelkürzungen u.a. beim Goethe-Institut.
- Förderprogramme im Musikbereich sind davon hart getroffen, sodass zahlreiche Förderungen abgesagt oder vorübergehend eingestellt werden.
- Es muss hier eine Gegenstimme geben und es muss abgesprochen werden, wie hier als Szene kommuniziert werden soll.
- UJ schlägt folgende Vorgehensweise vor:
 - Diskussion im Rahmen einer Zukunftswerkstatt
 - Stellungnahme an Politik und Öffentlichkeit
 - Gespräche und Forderungen.
- AvE berichtet aus Sitzung des Deutschen Musikrats, dass versucht wird, kulturpolitisch zu kommunizieren, die Absprachen aber schwierig sind.
- UJ ergänzt: Die Absprache mit anderen Szenen ist fundamental, um eine starke, wirksame Stimme zu artikulieren.

f. Aktuelle Projekte der Deutschen Jazzunion

Digitale Akademie “Insight Out” (JM):

- Im Sommersemester 2022 gab es wöchentliche Veranstaltungen, insgesamt 17 Stück: 3 Live auf der jazzahead! und 2 im Rahmen der Jazzwoche Berlin.
- Die Veranstaltungen werden im Blog-Format dokumentiert: (<https://www.digitaleakademie-insightout.de/digitaleakademieblog>).
- Im Wintersemester 2022/2023, das seit dem 25.10. läuft, finden insgesamt 5 Veranstaltungen statt.
- Themen sind Klassismus, Jazzbegriff, Jazzpädagogik, Inklusion, Anträge verfassen.
- Veranstaltungen finden in Kooperation mit Leipziger Jazztage, Jazz Now!, Jazzpilot*innen, Netzwerk Junge Ohren, Musikland Niedersachsen statt.
- Bei neuen Ideen die Projektverantwortlichen (Jakob Fraise, Karima Kotb, Jan Monazahian, Ole Rüter) anschreiben.

Jazzpilot*innen (JF):

- Das Jazzpilot*innen-Projekt findet in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) statt.
- Die Dokumentation zum Abschluss der Konzeptionsentwicklung geht online und in den Druck.
- Podcasts & Videos werden auf der Homepage veröffentlicht.
- Im Rahmen des Projekts werden Workshops auf der Jazz Now! angeboten.
- Werkstattwochenende in Hannover (11.-13.11.22).
- Die Praxisphase des Projekts startet demnächst.
- AvE: Weist auf die interessante Textdokumentation hin und dankt für den Einsatz. AvE weist auf die Notwendigkeit einer Veränderung der Publikumsstruktur hin.
- JM weist auf die Veranstaltung der Digitalen Akademie hin. Wer Lust hat, an dem Projekt zu partizipieren/ mitzuwirken, soll sich bei ihm melden.
- UJ weist darauf hin, dass der ergänzende Austausch zum Selbstverständnis des Musiker*innenberufs dazu gehört.
- JS weist darauf hin, dass Musiker*innen-Dasein und Jazzpädagogik zusammen gedacht werden müssen und sich ergänzen.
- Georg Kolb schlägt die Einrichtung einer institutionalisierten Instanz vor, die im Austausch mit den Kultusministerien steht und sich für eine Integration von Jazz in die Lehrpläne einbringt.
- GM merkt dazu an, dass Jazz unter dem Aspekt Improvisation in den Lehrplänen vorhanden ist und es maßgeblich an der Lehrkraft liegt Jazz in den Unterricht zu integrieren.

Jazz & Diskurs (UJ):

- Jazz & Diskurs ist ein Strategieentwicklungsprozess, gefördert vom Fonds Soziokultur.
- Im Rahmen dessen gibt es eine Reihe von “Zukunftswerkstätten” mit Mitgliedern und Szene-Akteur*innen.
- Themen sind:
 - Diversität in Gremien und Jurys

- Nachhaltigkeit
- Digitalität
- Exportförderung
- Nachwuchsförderung
- Medien
- Finanzierung kulturpolitischer Arbeit (Privates Fundraising wird stärker notwendig werden).

Future*Jazz (CB):

- Das Projekt wird durch die Infrastrukturförderung der Initiative Musik gefördert.
- Die Laufzeit beträgt 12 Monate, ab Juni 2022.
- Das Projekt besteht aus 4 Modulen:
 - Modul 1: Fortsetzung und weiterer Aufbau der Digitalen Akademie "Insight Out"
 - Modul 2: Digitale Plattform "Jazz we are"
 - Modul 3: Vertiefung und Ausweitung der Jazzstudie 2022
 - Modul 4: The Diverse Future of Jazz.
- Die Projektverantwortlichen sind Linda Davis (LD), Urs Johnen (UJ) und Camille Buscot (CB).
- Das Projekt findet v.a. im Austausch mit Musikschulen, LaJazzOs und dem BuJazzO statt.
- Wenn jemand weitere Austauschpartner*innen kennt, freuen wir uns über Rückmeldung.
- UJ ergänzt: Es ist notwendig, die Szene und die Nachwuchsförderung zu öffnen und diversitätssensibler zu gestalten. Die Digitale Plattform "Jazz ee are" soll eine Art soziales Netzwerk sein, in dem sich ausgetauscht werden kann, selbst Redaktion betreiben und sich die Szene organisieren und darstellen kann.

50-jähriges Jubiläum 2023 (UJ):

- Die Projektfinanzierung durch die GEMA-Stiftung und die GVL wurde beantragt.
- Programmpunkte über das ganze Jahr sind in Vorbereitung:
 - politischer Festakt im Rahmen der Albert-Mangelsdorff-Preisverleihung im November in Berlin
 - Evtl. Jubiläums-Jazzforum in Marburg (voraussichtlich im Juni 2023)
 - Wanderausstellung, (Video-)Podcast, Gesprächsformate vor Ort
 - Festschrift (Druck- und Onlineversion) mit historischem Abriss und Rundschau auf die aktuelle Themenvielfalt
 - Videocollage mit Mitgliederstatements und Interviews.
- Das Projekt wird von Julia Tornier koordiniert.
- CB ergänzt: Das Jazzfest Berlin findet immer am ersten Novemberwochenende statt, bei dem dann auch der Jubiläums-Festakt stattfinden wird.

TOP 6 Austausch und Input der Mitglieder

- Wolfgang Lackerschmid: bedankt sich für die Arbeit und merkt an, dass bei den Mindestgagenforderungen geklärt werden muss, wie mit Improvisationsminuten umgegangen wird.
- Monika Herzig berichtet, dass Teil ihrer Erfahrung ist, dass es sich lohnt, in der eigenen Community Musikschulen anzuschreiben und Inputs anzubieten.

- Georg Kolb hat eine Frage zur Mindestgage: Wie ist der Stand? Wie verhält man sich bei aktuellen Gagenverhandlungen? Wie ist es bei nicht geförderten Spielstätten?
 - JS antwortet: Die Hoffnung ist, dass sich das gesamte Gagenniveau anhebt.
 - CB: Weist auf die Wichtigkeit hin, auf kommunaler Ebene Kontakt zur Politik zu suchen, da dort die Entscheidungen über Mittel getroffen werden und oft kein Problembewusstsein vorhanden ist.
 - UJ ergänzt, dass es sich um eine Empfehlung handelt, die versucht eine Größenordnung zu etablieren, die jedoch kein Standard ist. Dies ließe sich realistisch nicht umsetzen. Zu welchen Gagen gespielt wird und welche Gigs angenommen werden, ist individuell zu entscheiden.
- Lennart Smidt fragt, wie die Aufteilung in Festivals und Gigs zustande kommt.
- AvE: Weist darauf hin, vom Berufsende her zu denken.
- Tizian Jost: Weist auf eine Selbstverpflichtungserklärung von "Art but fair" hin, die für eine selbstbewusste Gagenverhandlung empoweren soll.
- JS: Appelliert an den Zusammenhalt der Szene, um kein Lohn-Dumping zu betreiben, Professionalität zu betonen und einzukalkulieren. Die Politik braucht hohe Forderungen, um die Szene ernst zu nehmen. Bei den Gagenforderungen sollte man lieber höher ansetzen.
- CB: Mindestgage kann als Basis für eine selbstbewusste Verhandlung herangezogen werden. Auch junge Leute können dieses Selbstbewusstsein haben und sich auf die Empfehlungen beziehen.
- UJ merkt an: Es ist problematisch, die Verantwortung an die Musiker*innen zu übertragen. Wir setzen die Hebel an der falschen Seite an. Es müsste eigentlich einen politischen Rahmen geben, der die Gagen sichert.
- GM: Die Mindestgagenempfehlung kann auch außerhalb der Jazz-Blase hilfreich sein, um im gesamten Dienstleistungssektor eine Grundlage zu haben. Es ist ein Privileg, sich entscheiden zu können, ob man einen Gig annimmt oder nicht. Hohe Gagen anzusetzen ist ein Privileg, ist die Angewiesenheit auf Gigs doch stets vorhanden.
- Lennart Smidt: Bedankt sich für die Arbeit. Fragt nach Steuerberatung.
 - UJ: Es gibt die Idee einer Kooperation mit dem Paul-Klinger-Werk, ein gemeinsames Beratungsnetzwerk aufzubauen. Die Ideen sind da, aber noch keine konkreten Ergebnisse.
- Lennart Smidt äußert Inspirationen für die Arbeit der DJU: Internationale Kooperation stärken. "Semi-aktive" Mitglieder besser einbinden und strukturierter kommunizieren, welche Projekte, AG's, Forderungen, etc. aktuell sind, um die Mitglieder zu aktivieren.
 - Georg Kolb fragt: Haben die Spielstätten Informationen über die Mindestgagenforderungen?
 - JS: Betont den bestehenden Austausch mit Spielstättenbetreiber*innen.
- Hinweis: Regelmäßige Workshops an Musikhochschulen wären wichtig, um über die Arbeit der Deutschen Jazzunion aufzuklären.
 - CB weist darauf hin, dass solche Kooperationen bestehen und stattgefunden haben und zukünftig ausgebaut werden sollen.
- AvE: Weist darauf hin, dass die Mitglieder sich als Botschafter*innen verstehen sollen, um die Informationen und Veranstaltungen nach außen zu tragen.
- Lennart Smidt schlägt vor, im Rahmen der Digitalen Akademie hybride Veranstaltungen an Hochschulen anzubieten.
- Oliver Hafke Ahmad: Seiner Meinung nach muss die Folgerung aus der Empfehlung sein, dass man eine flächendeckende Förderung in Clubs organisiert. Kleine Konzerte sollen ticketfinanziert sein und fehlende Einnahmen durch Fördertöpfe ausgeglichen werden.

- JS: Betont, dass sie im Austausch mit der KMK steht, wo genau diese Themen besprochen werden.
- UJ: Merkt an, wie wichtig der Austausch ist. Die Mindestgagenforderung ist mit dem Thema Altersvorsorge eng verknüpft. Gerade für die jungen Leute bedarf es einer besseren Ausgangssituation.
- Kilian Sladek äußert die Idee, eine Akademie zu Kulturmanagement-Themen zu etablieren, um sich gebündelt mit organisatorischen Themen auseinanderzusetzen, anstatt sich bruchstückhaft und fragmentarisch damit auseinanderzusetzen.
 - GM weist auf bereits bestehende Angebote hin, die besser beworben werden könnten und über die Communitys empfohlen werden könnten.
- Arne Pünter: Wann wird die Gagenempfehlung angepasst? Er schlägt eine Änderung des Begriffs vor, da er impliziert, sich in einem festen Anstellungsverhältnis zu befinden, was oft nicht der Fall ist.
 - UJ antwortet: Die Anpassung tritt Ende November/Dezember in Kraft.
- Kilian Sladek schlägt eine Präsenz-Auftakt-Veranstaltung der Digitalen Akademie vor, um eine Bindung an das Projekt zu entwickeln. Außerdem fände er eine Gebührenordnung hilfreich, um mehr Argumente in der Gagenverhandlung hervorbringen zu können.
- JF bedankt sich und verweist auf das Abschlusspanel zur Jazzstudie 2022 im Rahmen der diesjährigen Jazz Now!
- JS dankt dem ganzen Team für seine Arbeit.
- UJ bedankt sich bei den Mitgliedern für ihre aktive Partizipation

AvE: Schlusswort/ Schließt die Sitzung

Die nächste Mitgliederversammlung wird voraussichtlich am 29. April 2023 (Änderungen vorbehalten) im Rahmen der jazzahead! in Bremen stattfinden.